

Babys und Eltern genießen Auszeiten im Klinikalltag

Klanginseln der Frühchenstation

MÜNSTER. Das sieht ungewöhnlich aus: Auf der Intensivstation für Frühgeborene und kranke Neugeborene, zwischen Monitoren, Geräten und Kabeln, steht bisweilen auch ein kleiner Rollwagen mit Klangschalen. Mitgebracht hat ihn Uta Altmann, die als ausgebildete Klangmassagepraktikerin Kindern und Eltern besondere Entspannungsmomente direkt vor Ort anbietet.

Normalerweise kommt Uta Altmann einmal in der Woche auf die Station. Gemeinsam mit den Pflegekräften bespricht sie, welche Kinder für eine Klangschalenmassage in Frage kommen. Wichtig ist: Das Baby muss gesundheitlich stabil sein, das Alter ist unerheblich. „Das Pflegeteam kennt seine kleinen Patienten ganz genau und weiß, wer besonders von einer Klangschalenbehandlung profitieren kann. Zum Beispiel, wenn die Verdauung nicht mitspielt, die Körperspannung unterstützt werden oder die Eltern-Kind-Bindung eine Stärkung erfahren soll, kann die Klangschale viel bewirken. Manche Babys sind danach wacher und machen bei der Physiotherapie oder bei einer Untersuchung besser mit“, berichtet Uta Altmann. Die 43-Jährige, die auch als Pflegekraft im St.-Franziskus-Hospital tätig ist, verbringt 20 bis 45 Minuten bei jedem Kind, bevorzugt bei der „Känguruh-Therapie“, wenn das Baby auf dem Oberkörper des Elternteils ruht.



Lia wurde als Frühchen in der 26. Schwangerschaftswoche mit 600 Gramm geboren und genoss mit ihrer Mutter regelmäßig die Klänge von Uta Altmann (rechts).

Archivfoto: St.-Franziskus-Hospital

Während der „Klangzeit“ beobachtet Uta Altmann häufig, dass die Kinder sichtlich entspannen und dass aus geballten Fäustchen ausgestreckte Hände werden. Auch die Eltern schöpfen

durch die leisen Töne zuweilen neue Kraft: „Oft wendet sich der Blick vom Monitor ab und das Elternteil kann Stress und Sorgen vergessen. So kann die Klangschale ihre besondere Wirkung entfalten

und eine Ruheinsel im Alltagsgeschehen auf der Intensivstation schaffen.“ Das nehmen manchmal auch andere Mütter oder Väter wahr und fragen aktiv die Behandlung für ihr Kind an.

Auch Chefarzt Dr. Thomas Frank und sein Team sind von dem besonderen Angebot überzeugt: „Die Klangschalenmassage ergänzt unser ganzheitliches Therapiekonzept seit gut zehn Jahren und zeigt immer wieder Wirkung bei den Patienten und ihren Eltern.“ Nach dem Umbau der Frühchenstation sollen die Kinder in Ein- und Zweibettzimmern, statt wie jetzt zu viert untergebracht werden. „Dann haben wir rund ums Patientenbett mehr Platz und ich kann mit einer größeren Auswahl an Klangschalen die Babys noch besser unterstützen“, freut sich Uta Altmann.

Kampagne „Mehr Raum für Nähe“

Viel Platz, Nähe zu den Eltern und eine ansprechende Umgebung sollen kranken Kindern und Jugendlichen im St.-Franziskus-Hospital künftig das Gesundwerden erleichtern. Das ist das Ziel der Spendenkampagne „Mehr

Raum für Nähe“, die unsere Zeitung als Medienpartnerin begleitet. 3,3 Millionen Euro – etwa ein Viertel der Gesamtkosten der Baumaßnahme – sollen in den kommenden Jahren von privaten Spendern eingehen, um

damit die Gesundheit der Kinder in Münster und im Münsterland zu unterstützen (Spendenkonto: St.-Franziskus-Hospital, IBAN: DE02 4006 0265 0007 373610).

| www.mehr-raum-fuer-naehe.de